

(Nachdruck verboten.)

Truggold.

Roman von Max von Weizenthurn.

„Hast hätte ich es vergessen“, flüsterte er. „Arme Nesty, ich versprach, ihre Aufzeichnungen zu lesen. Auch sie hat gelitten. Was mögen wir Camerons nur begangen haben, um so furchtbar gestraft zu werden. Wir Camerons —“ Er brach in ein furchtbares Lachen aus. „Habe ich denn ein Recht, mich unter dieselben zu rechnen, — ich, der ich überhaupt keinen Namen führe.“

Mechanisch griff er nach dem Buche. Er feuerte schwermütig, während er die geschriebenen Blätter aufschlug. Es war das Tagebuch seiner Tante und die letzten Seiten desselben, zwischen welchen ein Zeichen lag, enthielten die traurige Geschichte seiner Mutter; die verbliebenen Schriftzüge zeigten hier und da auf sie herabgefallene Thränen.

Sich aufrassend, fing Hugo an zu lesen, gerade, als es auf der Schloßuhr Mitternacht schlug.

Mit fieberhaft glänzenden Augen las er:
7. August 18... Vor einigen Tagen noch bedauerte ich, daß dieses Tagebuch, welches zu jener Zeit begonnen worden, in der ich namenlos glücklich gewesen, in Zukunft nur die Schilderung eintöniger Ereignisse enthalten könne. Ich werde mich. Wieder muß ich Erleichterung in diesen Blättern suchen, nicht Erleichterung in namenlosem Glück, sondern in einem schweren Leid, von dem ich vor einigen Tagen noch keine Ahnung gehabt. Wenn ich alles niederschreibe, was sichgetragen, so wird die Sache vielleicht den Hauch des Unwahrscheinlichen verlieren, welcher sie jetzt umgibt, und ich werde aufhören, das Gefühl zu haben, daß ich einen häßlichen Traum durchlebe. Heute Abend nach dem Speisen befand ich mich mit Sarah allein im Boudoir, dem Räume, welchen sie am angenehmsten im ganzen Hause nennt. Die Fenster, welche nach dem Garten hinausgehen, standen weit offen. Philipp hatte sich nach der Bibliothek begeben, um zu schreiben, und als die Thür sich hinter ihm schloß, schwand Sarah's glückliches Lächeln und sie legte sich mit dem Ausdruck der Müdigkeit in ihrem Haupte zurück, was nicht hinderte, daß sie dabei hübsch aussah, wie immer. Nach einer Weile erhob sie sich, trat an das Klavier und schlug einige Akkorde an. „Es ist zu heiß, um zu spielen“, sagte sie, indem sie ans Fenster trat und hinaus sah. Ich blickte zu ihr hinüber und mußte mir gestehen, daß sie von ausnehmender Schönheit sei; ich liebe sie, aber nicht wegen ihrer Schönheit allein; keine Mutter, keine Schwester hätte zärtlicher und geduldiger mit mir sein können, als sie es war, zu jener Zeit, da der Sturm in meiner Seele rüttelte, welcher mich für immer einsam und verlassen machte... Ich hatte zu lesen angefangen und einige Minuten vergingen, als ein plötzlicher Laut mich veranlaßte, aufzublicken. Sarah wich langsam vom Fenster zurück, die Hände nach der Abwehr gegen den Mann ausstreckend, der vor demselben stand und der ihr offenbar Entsetzen einflößte. Ich hörte auf der Veranda eine Stimme, welche mit hartem, gebieterischem Klang ihren Namen nannte, und im nächsten Augenblick schon stand ein fremder Mensch auf dem niedrigen Fensterbrett.

Sarah war todtenbleich, ihre Lippen farblos und sie starrte voll Entsetzen in das Halbdunkel, in welchem sich jener noch befand, — im nächsten Augenblick sprang er in das hell erleuchtete Zimmer.

Je näher er kam, desto mehr wich Sarah zurück, aber ihre Blicke wandten sich nicht von seinem Antlitze ab und der Ausdruck ihrer Züge war ein so seltsamer, daß kein Wort der Überraschung oder des Schreckens auf meine Lippen trat. Der Eindringling war ein Mann von mittleren Jahren, welcher einst schön gewesen sein mochte, dessen Züge aber jetzt hart und unsagbar wild erschienen. Sein Anzug war abgetragen, er war unrasirt und aus seinen Augen sprach ein grausamer Triumph. Ich blickte ihn an und sah von ihm auf meine Schwägerin; sie war bis an das äußerste Ende des Zimmers zurückgewichen, und sich schwer an die Wand lehrend, starrte sie mit dem wilden Ausdruck eines unsagbaren Widerwillens, auf den späten Eindringling.

„Ich sehe, daß Du mich erkennst!“ hob er mit rauher Stimme an. „Es bedarf folglich keiner Vorstellung, und

doch ist es so lange her, daß wir einander nicht gesehen. Es hätte mich nicht überrascht, wenn eine Auffrischung Deines Gedächtnisses notwendig gewesen wäre, umso mehr, als ich mich wesentlich verändert habe, mehr als Du!“

Sie fand kein Wort der Entgegnung, aber der Ausdruck des Entsetzens in ihren Augen steigerte sich.

„Ich habe Dich überrascht“, fuhr er mit übermüthigem Lachen fort. „Ja, ja, ich wartete zwei Tage auf diese günstige Gelegenheit, es thun zu können. Du siehst somit, daß ich rücksichtsvoll gewesen bin. Ich wollte nicht stören, wenn Dein Gatte zugegen sei!“ Wieder lachte er spöttisch auf. „Ihr seid ja ein unzertrennliches Paar von Turteltauben, so daß ich schon fürchtete, es werde mir nichts übrig bleiben, als schließlich Euch doch den Spaß zu verderben. Ich glaubte übrigens, Du seiest im gegenwärtigen Augenblick allein!“ fügte er mit einem verächtlichen Blick auf mich hinzu.

Noch immer sprach Sarah kein Wort und es schien ihn dies aus der Fassung zu bringen; er that einen ungeduldigen Ausruf.

„Du bist offenbar nicht übermäßig erfreut, mich zu sehen!“ stieß er aus. „Der Empfang, welchen Du mir bereitest, läßt viel zu wünschen übrig. Seit ich meinen letzten Wohnsitz verlassen, habe ich überall nach Dir gesucht. Es hat mir einigermassen an Mitteln gefehlt, sonst würde ich Deiner vielleicht früher habhaft geworden sein. Die Gattin des Millionärs und Schiffshändlers, welche selbst eine Schönheit und eine Grafentochter ist, hat eine zu bedeutsame Stelle in der Gesellschaft, als daß sie nicht leicht entdeckt werden könnte; ich mußte aber überall hin zu Fuß reisen und das nimmt Zeit in Anspruch. So, — warum sprichst Du nicht?“ Hat die übergroße Freude Dich stumm gemacht?“

Ein Zittern durchlief Sarah's Körper, während sie mit bleicherer Schwere gegen die Wand gelehnt da stand. Langsam trat ich auf sie zu. Vor wenigen Augenblicken hatte ich Klingeln und die Dienerschaft herbeirufen wollen; nun aber bemächtigte sich meiner die größte Angst, daß Jemand von dem Gefinde eintreten könne, bevor dieser lästige Besuch sich wieder entfernt habe. Ich erkannte, daß er irgendwie Gewalt über Sarah besaß, welche sie nicht abkütteln konnte.

Plötzlich hob sie die Hände empor und drückte dieselben an ihre Schläfen.

„Nicht todt!“ rief sie mit hohler Stimme, „nicht todt!“

Der Mensch lachte überlaut.

„Natürlich nicht todt! Hast Du geglaubt, daß ich todt sei, so bedauere ich, Dich enttäuschen zu müssen, denn ich fühle mich vielmehr ganz außerordentlich zum Leben geneigt. Die besondere Regelmäßigkeit während der letzten zehn Jahre hat meiner Gesundheit äußerst wohl gethan, so daß es mir eine besondere Genugthuung bereitet, die weite Reise zurückzulegen, um mir den Willkommengruß zu holen, welchen meine treue Gattin mir zu bieten zweifellos verlangen.“

Unwillkürlich stieß ich einen leisen Schrei aus. Was wollte der Unselige damit sagen? Ich sprang auf, stürzte vorwärts, umfing Sarah mit meinen Armen, aber sie schien meine Gegenwart kaum zu bemerken.

„Deine Gattin“, wiederholte sie mit hohler, tonloser Stimme. „Ich bin nicht Dein Weib!“ stieß sie hervor.

Wieder antwortete der Mensch mit einem kurzen Lachen. „Bedauere, Dir widersprechen zu müssen!“ Sein Ton klang heiser. „Du wirst doch nicht ohnmächtig?“ fuhr er fort, ihr in das bleiche Antlitze blickend; dabei streckte er schon den Arm aus, wie, um sie zu stützen, und berührte leicht ihre Schulter.

Sie zuckte zusammen; ohne seine Berührung hätte sie vielleicht das Bewußtsein verloren; der Gel vor demselben machte, daß sie sich aufrass und mit blühenden Augen zu ihm emporblickte; es entging ihm auch dies nicht und seine Züge verzerrten sich gleichsam.

„Du bist verändert!“ stieß er knirschend hervor. „Vor zehn Jahren warst Du bereit, alles für mich zu opfern!“

Sarah schauderte in sich zusammen, und kaum weniger entsetzt als sie, ergriff ich das Wort.

„Sie erschrecken meine Schwester!“ sprach ich mit milder, leiser Stimme. „Wenn Sie uns nicht augenblicklich verlassen, läute ich nach der Dienerschaft.“

Sein Blick trieb mir alles Blut zum Herzen.

„Sie scheinen ein entschlossenes Mädchen zu sein“, sagte er schleppend, mit Nachdruck; „wenn Sie aber für die Dame,

welche Sie Ihre Schwester nennen, auch nur die geringste Rücksicht hegen, so werden Sie wohlweislich jeden derartigen Schritt unterlassen. Hören Sie mit deutlichen Worten: Sie ist mein Weib! Ihr Bruder, der vielfache Millionär, kann sie mit all' seinem Reichthum von der Sache nicht frei kaufen. Sie ist mein Weib und ich bin gekommen, sie heimzuholen. Sie muß mir folgen, mir, ihrem Gatten.“

Sarah hob das tiefgesenkte Haupt und blickte ihn durchdringend an. Die höchste Gefahr schien ihr den verlorenen Muth zurückzugeben.

„Lieber sterben!“ stieß sie aus.

Er vernahm diese Worte und zuckte roh lachend die Achseln.

„Ich bedauere, Deinen Wünschen entgegenzutreten zu müssen, ich werde Dich schon zwingen, mir zu folgen!“

Sarah zuckte zusammen unter den unbarmherzigen Worten, wie unter einem Peitschenhieb, aber fest blieb ihre Energie.

„Ich bin die Gattin eines edlen, guten Mannes, der Dir nie ein Leid zugefügt hat!“ sprach sie. Sei barmherzig und schone seiner.“

Das entsetzliche Lachen, welches dieser Glende auf alle Worte aus ihrem Munde nur hatte, war die allererste Antwort auf ihren Schmerzensruf.

„Mein liebes Kind“, höhnte er sie dann, „Dert Philipp Cameron hat ebenso viel Recht auf Mummer und Sorgen, wie jeder andere Sterbliche. Du bist ein sehr schönes Weib, Sarah, und ich fühle jetzt, daß meine ganze einstige Neigung für Dich wieder in mir erwacht!“

„O, Himmel, habe Erbarmen!“ schrie die Geängstigte wild auf.

Ein wilder Qual verzerrte ihr Antlitze und sie wäre zu Boden gefallen, hätte ich sie nicht aufgefangen und nach einem Sessel geleitet.

„Schweigen Sie, Sie tödten meine Schwägerin!“ rief ich voller Unwillen aus. „Ueberlassen Sie sie meiner Sorgfalt! Ich flehe Sie darum an, da ich, wie es den Anschein hat, nicht das Recht besitze, Sie fortzuschicken!“

„Ich sehe, daß Sie erschöpft ist“, entgegnete er kalt, „aber sie wird sich in wenigen Augenblicken erholen!“

Sarah's Blicke bohrten sich mit dem Ausdruck des Entsetzens in die meinen; plötzlich fühlte ich, wie sie zusammenzuckte; gleich darauf sprang sie mit einer jähen Bewegung empor. In der tiefen Stille, welche in dem Zimmer herrschte, konnten wir ganz deutlich vernehmen, wie Philipp Cameron die Treppe, welche von dem oberen Stockwerk nach unten führte, hinabschritt.

„Nestor“, flüsterte Sarah, „Philipp kommt! Um des Himmels willen, halte ihn fern, laß ihn nicht eintreten! Ich bitte, ich beschwöre Dich, halte ihn zurück.“

So rasch meine zitternden Füße mich nur trugen, eilte ich zur Thür, aber ich kam zu spät, bevor ich dieselbe mit erreichte, wurde sie von außen geöffnet, und Philipp erschien auf der Schwelle. Ahnungslos übertritt er dieselbe, trat in das Zimmer ein, um dann plötzlich stehen zu bleiben über den Anblick, der sich seinen Augen bot, wie erstarrt.

Fortsetzung folgt.

Der beste Sanitätswein ist der Apotheker Moser's rother goldener **Malaga-Trauben-Wein**

dermisch unterfacht und von hervorragenden Ärzten heftig empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc. auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig. Fl. M. 2.20, per 1/2 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken in Wiesbaden Dr. Reim's Hofapothek. 3281



Die billigste **Masken-Verleih-Anstalt** von **Jacob Fahr,** 12 Goldgasse 12.

In schäufster Auswahl Herren- und Damen-Costume von 2 Mark an. Um jedem Kunden bei der schlechten Zeit Gelegenheit zu geben, sich das Verlangen zu gönnen, vermietet die nach jeder Uebereinkunft. Verlaufe alle möglichen Gesichtsmasken. 1358

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr. Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3269

Gold-, Silberwaaren
Kein Laden. — Grosses Lager.

früher Würstchen
giebts nicht mehr, seit Seccol existirt. 4246
Einfach — billig — Erfolg verblüffend.
Dachpiz-Gesellschaft Klemann & Cie.
Berlin S. 42, Prinzessinnen-Strasse 8.
Auskunft, Prospekt, Muster etc. gratis. 4

Petroleum per Ltr. 16 Pfg.,
Heringe per Stück 5 Pfg.,
Schwarzbrot per Laib 37 Pfg.
Ph. C. Ernst,
Hollmündstrasse 42.

Maskenpreise,
Tombolagegegenstände
grosse Auswahl, billige Preise.
Vereine erhalten Rabatt.
Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.
Man beachte die Schaufenster

Dampfschleiferei und Messerschmiede

von **Philipp Krämer, Wiesbaden,**
Werkstätte: Webergasse 3, Hof rechts,
Wohnung: Marktstrasse 12.

empfehlen sich im Schleifen und Reparieren aller Schneidwerkzeuge, Krant- und Gurkenhobeln, Fleischhackmaschinen und Kaffeemühlen, sowie alle im Haushalt, Metzgereien, Wirtschaften und Hotels vorkommenden in mein Fach einschlagende Artikel bei schnellster und billigster Bedienung.

Den ganzen Tag wird geschliffen. 8219

Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen zu haben.
A. Leicher, Abtheilungsstrasse 46.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 27.

Samstag, den 1. Februar 1902.

XVII. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag den 3. Februar 1902, Vormittags, soll in den städtischen Walddistrikten „Pfaffenborn“ und „Gehr“ das nachfolgend beschriebene Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 17 eichene Stämme von ca. 26 Feslm.,
2. 7 buchene Stämme von 9,29 Feslm.,
3. 33 Km. eichen Scheitholz,
4. 18 „ „ Prügelholz,
5. 270 eichene Wellen,
6. 284 Km. buchen Scheitholz,
7. 200 „ „ Prügelholz und
8. 4390 buchene Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigern bis zum 1. September 1902 Credit bewilligt.

Das Stammholz kommt gegen 12 Uhr zum Ausgebot.

Zusammenkunft Vormittags 9¹/₂ Uhr in Clarenthal vor der Restauration „zum Waldborn“.

Wiesbaden, den 30. Januar 1902.

1583

Der Magistrat.
J. B.: Körner.

Verkauf.

Die städt. Gebäude, Kirchhofsgasse Nr. 6, 8, 10 und 12 (bezeichnet mit a, b, c, d und e im Lageplan) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Verkaufsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Bureau für Gebäude-Unterhaltung Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 1, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. II. 3“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 17. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 31. Januar 1902

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

1339

Gunnig.

Bekanntmachung

Das am 21. d. Mts. in dem Walddistrikt „Kohlheck“ versteigerte Holz wird den Steigern vom 31. d. Mts. ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 29. Januar 1902.

1581

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Bauplänen im Nerothal.

Samstag den 15. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr, sollen die der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Baupläne im Nerothal, nächst der Beausite, und zwar 8 ar 80 qm, 8 ar 75,50 qm, 8 ar 73,25 qm, 10 ar 64,75 qm und 13 ar 65,50 qm zuerst im Einzelnen und dann im Ganzen im Rathhause hier auf Zimmer No. 55 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bemerkt wird, daß Gebote unter 1200 Mk. für eine Ruthe (= 4800 Mk. für ein ar) nicht angenommen werden.

Die Bedingungen und eine zugehörige Zeichnung können bis zum Termin auf Zimmer No. 51 im Rathhause während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 27. Januar 1902.

1500

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Lieferung von Feuerwehr-Zuppen.

Für die hiesige Feuerwehr sollen 150 Zuppen nach vorliegendem Muster bezüglich des Stoffes, der Form und Ausstattung baldigst geliefert werden.

Das Muster ist auf dem Feuerwehrebureau, Neugasse No. 6, in den Vormittagsdienststunden von 8¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr einzusehen, sowie die Lieferungsbedingungen daselbst aufgelegt sind.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nebst Probemustern sind bis zum 15. Februar l. Js. einzureichen.

Wiesbaden, den 29. Januar 1902.

1550

Der Branddirektor: Scheurer.

Verdingung.

Die Gestellung der bei dem Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau, in der Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 erforderlichen **Führenleistungen**, und zwar bei der Ausführung:

- a. städtischer Straßenbauten,
 - b. der Straßenreinigung bei Tage,
- soll verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44, eingesehen oder von dort gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens

Montag, den 3. Februar 1902,
Vormittags 11 Uhr,

bei unterzeichneter Abtheilung einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1902.

1153

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.
J. B.: Scheuermann.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche im nächsten Schuljahre in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 8. f. Mts. bei den Herren Direktoren zu melden.

Aufgenommen werden:

1. in die 8. (unterste) Klasse: Kinder, welche im Jahre 1896 oder früher geboren sind und Ostern d. Js. schulpflichtig werden;

2. in die 4. Klasse, wo der fremdsprachliche (englische) Unterricht beginnt: Kinder, welche eine Mittel- oder Volksschule vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Die **Schulneulinge** sind nach ihrer Wohnung zu melden:

A. Knaben:

1. in der Mittelschule an der **Rheinstraße** die Knaben, welche westlich der Luxemburg- und Karlstraße, diejenigen, welche in der oberen Dohheimerstraße von No. 12 bezw. No. 5 an aufwärts, diejenigen, welche am Bismarckring und in der Weisenburgstraße, sowie alle, die westlich des genannten Strassenzuges wohnen;

2. in der Mittelschule an der **Stiftstraße** diejenigen Knaben, welche nördlich der Balkmühle, Emserstraße, des Michelsbergs, der Langgasse, der mittleren und unteren Webergasse und der Sonnenbergerstraße wohnen, einschließlich der drei letztgenannten Straßen;

3. alle übrigen Knaben in der Knabenmittelschule an der Luisenstraße.

B. Mädchen:

1. die Mädchen der Nordstadt, die innerhalb des unter A 2 bezeichneten Bezirks wohnen, in der Schule an der Stiftstraße;

2. alle übrigen, in den Bezirken A 1 und 3 wohnenden Mädchen in der Schule an der Rheinstraße.

Bei Ueberfüllung einer Schule bleibt Ueberweisung der an der Grenze wohnenden Kinder in die Schule des benachbarten Bezirks vorbehalten.

Für die **4. Klasse** sind anzumelden:

1. sämtliche Knaben in der Mittelschule an der Luisenstraße;

2. die Mädchen aus dem südlichen und mittleren Stadttheil in der Mittelschule an der Rheinstraße;

3. die Mädchen der Nordstadt in der Mittelschule an der Stiftstraße.

Den Eltern, welche ihre Kinder der Mittelschule zuführen wollen, wird dringend gerathen, diese schon für die 8. Klasse (Unterklasse) anzumelden. Es hat sich herausgestellt, daß bei späterem Eintritt der Kinder diese, wenn sie nicht gut beanlagt sind, große Mühe haben, ihren früher aufgenommenen Mitschülern nachzukommen und mit ihnen gleichen Schritt zu halten.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren von Montag, den 3. bis Samstag, den 8. Februar d. Js., täglich von 11—12 Uhr Vormittags, Mittwoch auch von 2—4 Uhr Nachmittags, in ihrem Amtszimmer anwesend sein.

Bei der Anmeldung sind Geburts- und Taufschein, für evangelische Kinder auch der Taufschein, für Kinder, die von anderen Schulen kommen, das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Ueber die Einrichtung der Mittelschulen sei folgendes bemerkt:

Die Mittelschule hat einen achtjährigen Lehrgang; sie gewährt in den unteren vier Klassen gründlichen Elementarunterricht und damit zugleich eine sorgfältige Vorbereitung für den Besuch höherer Lehranstalten. In den oberen vier Klassen unterrichtet sie nach dem erweiterten Lehrplan der Volksschule und ertheilt außerdem — den Bedürfnissen unserer Curstadt entsprechend — Unterricht in der englischen Sprache, wobei sie hauptsächlich bestrebt ist, ihre Schüler zur Fertigkeit im freien Gebrauch der Sprache zu führen. Die Schülerzahl der einzelnen Klassen soll in der Regel 40 nicht übersteigen.

Das Schulgeld beträgt in den unteren vier Klassen 80 Mk., in den oberen vier Klassen 42 Mk. mit Ermäßigung desselben auf zwei Drittel für das zweite Kind,

auf die Hälfte für das dritte und jedes folgende Kind derselben Familie, welche gleichzeitig die Mittelschulen besuchen. Für Kinder auswärtiger wohnender Eltern wird das Schulgeld um ein Drittel seines Betrages erhöht.

Wiesbaden, den 29. Januar 1902.

1579

Rinkel, städt. Schulinspektor.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der im Jahre 1896 oder früher geborenen, Ostern d. Js. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, diese schon jetzt in der Schule des Bezirks anzumelden, damit für ihre Beschulung rechtzeitig gesorgt werden kann.

Die Schulneulinge sind nach ihrer Wohnung folgendermaßen zu melden:

1. In der Knabenschule am Blücherplatz und der Mädchenschule an der Bleichstraße die Kinder aus dem südwestlichen Stadttheil, begrenzt durch die Balkmühl-, Emserstraße 21—75, Hellmünd-, Karl-, und Luxemburgstraße einschließlich der genannten Straßen;

2. in der Schule an der Galtelstraße:

a. die Kinder aus dem Stadttheil nördlich der Balkmühl- und Emserstraße mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61—79, Adlerstraße Nr. 43—71, 44—62, Kellerstraße, Platterstraße und Ruhbergstraße; außerdem

b. die Mädchen aus Schachtstraße Nr. 1—27, der unteren Adlerstraße Nr. 1—42, Römerberg Nr. 21—39, 24—38, Röderstraße Nr. 1—14 und der Feldstraße;

3. für die Schule an der Lehrstraße:

a. die Kinder aus der Sonnenbergerstraße, Webergasse, Schachtstraße Nr. 29—33, 28—30, Römerberg 1—19, 2—22, Steingasse, Röderstraße 15—41, 16—36 der Weilstraße, Stiftstraße, dem Nerothal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadttheil; außerdem

b. die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße Nr. 1—42;

4. in der Anstalt Schulberg 12 die Kinder aus den übrigen im Innern, Osten und Südosten der Stadt gelegenen Straßen mit Einschluß von Emserstraße 1—20, Helenenstraße, wie aller Straßen östlich der Hellmünd- und Karlstraße, Schwalbacherstraße 45a—59, Schulberg, Hirschgraben und Kirchhofgasse

Sollte eine Schule überfüllt werden, so werden die an der Grenze wohnenden Kinder der Schule des Nachbarbezirks zugewiesen werden.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren von Montag, den 3. bis Samstag, den 8. Februar d. Js., täglich von 11—1 Uhr Vormittags, Mittwoch, den 5. f. Mts. auch von 2—4 Uhr Nachmittags in ihrem Amtszimmer anwesend sein.

Bei der Meldung sind Geburts- und Taufschein, für evangelische Kinder auch der Taufschein vorzulegen.

Wiesbaden, den 29. Januar 1902.

1580

Rinkel, städt. Schulinspektor.

Auf der chirurgischen Abtheilung des städtischen Krankenhauses (Oberarzt Dr. Pandow) ist die zweite Assistenzarztstelle bis zum 4. März d. Js. neu zu besetzen.

Mit der Stelle ist freie Verpflegung nebst Wohnung im Hause und ein Gehalt von 600 Mk. im ersten, von 1000 Mk. im zweiten Jahre verbunden.

Meldungen sind bis zum 20. Februar d. Js. an die städtische Krankenhaus-Verwaltung zu richten.

Bewerber mit pathologisch-anatomischer Vorbildung erhalten den Vorzug.

Wiesbaden, den 29. Januar 1902.

1559

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmart beginnt während der Wintermonate Oktober bis einschl. März) um 10 Uhr Vormittags.

Städt. Acciseamt.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung (einschließlich Anstrich) der **Einfriedigung um die Anlagen am Blücherplatz ca. 360 m**, genau nach Muster und Ausführung des Normalgitters vor der Marktkirche soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 44, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 3. Februar ex. bezogen werden.

Verflossene mit der Aufschrift „**Str. A.**“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Donnerstag, den 6. Februar 1902,
Vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 29. Januar 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

1588

J. B.: Scheuermann.

Fremden-Verzeichniss

vom 30. Januar 1902 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.
Cleis, Pforzheim
Bahnhof-Hotel Rheinstr. 23
Landau m. Fr., Mainz
Burkhardt m. Fr., Fulda
Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Scheurer m. Fr., Erlangen
Boycksen, Oldenburg
Schlesinger, Apolda
Pieters m. Sohn, Haag
Einhorn, Marktstrasse 30.
Heymann, Remscheid
Wünschel, Eberach
Höber, Chemnitz
Sänger, Berlin
Laible, Esslingen
Simon, Nordhausen
Heinemann, Eschwege
Bohn, Dotzheim
Kneisel, Stromberg.
Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Ascher, Berlin
Buchspies m. Fr., Leipzig
Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Seidler, Berlin
Dillenburger, Köln
Seidinger, Hertenheim
Rick, Weilburg
Hotel Fuhr,
Gaisbergstrasse 3.
Klein, Kassel
Pfeifer, Nürnberg
Dr. Gierlich's Kurhaus
Löhberg 12.
Lorenz, Baumeister, Grünberg
Grüner Wald Marktstrasse.
Riess, Berlin
Hofmann, Offenbach
Seitz, Kreuznach
Weimar, Bielefeld
Frankenstein, Köln
Litzinger, Erbach
Wessel, Osnabrück
Kaiserblut, Köln
Nagel, Berlin
Gompertz, Krefeld

Napp, Remscheid
Happel, Schillerplatz 4.
Giese, Neustadt
Wagner, Darmstadt
Barth, Kassel
Sanatorium Lindenhof,
Walkmühlstrasse 43
von Loe, Schloss Adlerdorf
Metropole & Monopol
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Kloekenberg, Limburg
Philipson m. Fr., Bremen
Braun, Köln
Friedrichs m. Fr., Köln
Buxbaum, Fr., Marburg
Nassauer Hof,
Kaiser Friedrichplatz 3.
von Dungen-Dehrn m. Fr.,
Schloss Dehrn
Gäbler, München
Nonnenhof, Kirchg. 39/41.
Wissler, Todtnau
Mörtzsch, Chemnitz
Adrian, Köln
Scheiffele, Stuttgart
Roehrs, Hamburg
Engel, Fr., Hamburg
Reichspost, Nicolasstr. 16.
Buhlmann, Köln
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
von Hindenburg, 2 FrL, Russland
Därr, Frankfurt
Pohlig m. Fr., Recklinghausen
Goldenes Ross, Goldgrasse 7.
Rosa, FrL, Marktheidenfeld
Romer, Leipzig
Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.
Lorenz, Grünberg
Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Hennes, Köln
Bernier, Fr., Berlin
Monitz, Köln
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19
Ulrichs, Warschau
Kipping, Altenburg

Reichstabs, Frankfurt
Keller, Karlsruhe
Schramm, Frankfurt
Schmidt m. Fam., Zwickau
Hoffmann m. Fr., Hannover
Deutschmann m. Töcht.,
Chemnitz
Wehrmann, Gerresheim
Wassermann, Strassburg
Metzner m. Fr., Plettenberg
Vogel Rheinstr. 27.
Rehn, Dresden
Roittner, Schweidnitz
Kirchbaum, Frankenberg
Kind, Bielstein
Marx, Neustadt
Ballin, Frankfurt
Rothschuh, Eisenach
Wains Bahnhofstr. 7.
Meulenbroek, Amsterdam
Reusch, Oberlahnstein
Gaupp, Berlin

Reichstabs, Frankfurt
In Privathäusern:
Pena. Becker, Nerothal 24
Buru, FrL, Schottland
Pena. Margaretha,
Thelemannstr. 3.
von Rackwitz m. Tocht., Heins-
heim
Pension Mon-Repos,
Frankfurterstr. 6
Braetsch, Fr., Düsseldorf
Villa Sanssouci,
Sonnenbergerstr. 31.
Feldstein, Fr., Kieff
Gundelfinger, Fr., Frankfurt
Pension Suisse,
Schlegelberger, Dr. jur.,
Königsberg
Pena. Kaiser Wilhelm,
Paulinenstr. 7.
Schuster, Fr., Hamburg
Schäfer, FrL, Hamburg

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Mengasse 6, ist unter Nr. 46 an das Fernsprekamt dahier angeschlossen, so daß von jedem Telephon-Anschluß Meldung nach der Feuerwache gemacht werden kann. Der hiesigen Einwohnerchaft wird die Benutzung der Telephon-Anschlüsse zu Feuermeldungen empfohlen.
7690

Wiesbaden, im Oktober 1901.

Der Branddirektor: Scheurer.

Nichtamtlicher Theil.

Neues Schillerdenkmal.

Zehntes Beitrags-Verzeichniß.

Eingegangen sind: Durch Parrer Beienmeyer von Frau Charlotte Johanny-Wiesbaden M. 100; durch Kanzleirath Klindt von Fabrikant Frisch-Hamburg M. 20, von Kammerjäger Paul Kalisch-Wiesbaden M. 50, von J. N. Stodvis jr. Rotterdam M. 50, von Ungenannt M. 100, von Sandford Sachs-San Francisco M. 10; durch A. Stelter von Dr. Ahrens-Wiesbaden M. 10, von R. N. für eine ungerechte Aufschuldung M. 100.
Um weitere gütige Spenden für diesen lokalpatriotischen Zweck wird gebeten.

Im Namen des geschäftsführenden Ausschusses;
Der I. Schriftführer:
W. Klindt.

Kohlen- und Leinenlieferung.

Die Lieferung von 18 Waggons Steinkohlen, sowie von 400 m Leinen zu Badetüchern für die kaiserliche Badeanstalt soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen, sowie ein Leinenmuster, nach welchem die Lieferung zu erfolgen hat, liegen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung auf.

Die Bedingungen können daselbst eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfennig Schreibgebühr bezogen werden.

Verflossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind spätestens bis zum 18. Februar 1902, 10 Uhr Vormittags, bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Lg.-Schwalbach, den 29. Januar 1902.

Königliche Badeverwaltung.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 5. Februar, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im Orler Gemeindevwald, Distrikt „Meisel 12“ (in unmittelbarer Nähe der Markquelle):

2084 tannene Stangen 1., 2. und 3. Klasse von 67,78 fm,
1995 „ „ 4. und 5. Klasse von 32,19 fm

zur Versteigerung.

Bemerkt wird, daß die Stangen guter Qualität sind.
Orlen, den 30. Januar 1902.

4392

Wirth, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 7. Februar 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, kommt im hiesigen Gemeindewald folgendes Gehölz zur Versteigerung:

a) Distrikt Nr. 5a „Eichter“:

Eichen:

- 1 Stamm mit 0,36 fm,
- 78 rm Kuchknüppel,
- 40 „ dto. 2,2 und 2,4 m lang,
- 50 Stangen 1. Klasse,
- 18 rm Brennknüppel,
- 545 Reiserwellen.

Buchen:

- 32 Verbholzstangen 1. Klasse
- 139 rm. Scheit,
- 222 „ Knüppel,
- 2740 „ Reiserwellen.

b) Distrikt Nr. 5b „Eichter“:

Fichten:

- 8 Stämme mit 1,57 fm,
- 11 Stangen 1. Klasse,
- 49 „ 2. „
- 143 „ 3. „
- 470 „ 4. „
- 665 „ 5. „
- 1350 „ 6. „

Erlen:

- 2 Stangen 1. Klasse,
- 12 rm Kuchknüppel,
- 135 Wellen.

Der Anfang wird an der Schießhalle im „Eichter“ mit den Stangen gemacht.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. Oktober 1902 nach den Versteigerungsbedingungen.

Sonnenberg, den 30. Januar 1902.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

1604

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 1. Februar 1902.

133. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 1. Male:

Novität. Das blaue Cabinet. Novität.

(Le voyage au tour du Code.)

Schwank in 4 Akten von Georges Duval und Maurice Hennequin.

Deutsch von Paul Bloch.

Regie: Albin Unger.

Verdissou, Advokat	Max Engelsdorff.
Lucienne Verdissou, später Baronin v. Clerambois	Marg. Frey.
Der Baron Josephin von Clerambois	Gustav Rudolph.
Florence, Husaren-Offizier a. D.	Theo. Ort.
Durand, Bureauvorsteher der P. L. M. Eisenbahn	Albin Unger.
Evangeline Desmoulin, Tante des Verdissou	Minna Agie.
Pigeon, } Bureauangestellte bei Verdissou	Hermann Kunz.
Bagerin, }	Albert Rosenow.
Baptist, Diener bei Verdissou	Richard Schmidt.
Rosalie, Dienstmädchen der Evangeline	Elly Osburg.
Cesarine, Dienstmädchen bei Verdissou	Emmy Nebe.

Die beiden ersten Akte spielen in Paris, die beiden letzten in Casselgarra.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, den 2. Februar 1902.

Nachmittags 3 Uhr.

Volks-Vorstellung veranstaltet vom Volksbildungsverein.

Zum 8. Male.

Moderner Dichter-Abend.

Die Bildschnitzer.

Eine Tragödie braver Leute in einem Aufzuge von Karl Schönherr.

Die Gasenpfote.

Tragikomödie in einem Aufzuge von Hans Brenneck.

Terentete.

Puustspiel in 1 Akt von Emil Berté.

Abends 7 Uhr.

134. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 2. Male.

Das blaue Cabinet.

Holzversteigerung

im Schiersteiner Gemeindewald in den Distrikten „Hämmer-eisen 11 und 12“ und „Pflüht 19a“.

A. Nutholz am Montag, den 3. Februar cr.

Eichen: 108 Stämme mit 54,85 Festmtr.,

Kiefern: 234 „ „ 126,60

„ 156 Raummeter Schichtnutholz, 1,8 m lang.

B. Brennholz am Mittwoch, den 5. Februar cr.

Eichen: 1 Km. Scheitholz,

16 „ Knüppelholz,

775 Stück Wellen,

Buchen: 86 Km. Scheitholz,

19 „ Knüppelholz,

1150 Stück Wellen,

Birken: 325 „ „ (Weizenreiser),

Kiefern: 7 Km. Scheitholz,

30 „ Knüppelholz,

1775 Stück Wellen,

sowie im Distrikt Heck 3450 Stück gemischte Wellen.

Die Versteigerung beginnt um 9 1/2 Uhr und ist Sammelplatz um 9 Uhr am Forsthaus Rheinblick an beiden Tagen.

Weiteres Nutholz gelangt in diesem Winter nicht mehr zum Verkauf.

Schierstein, den 28. Januar 1902.

Der Bürgermeister:
Lehr.

4389

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 1. Februar 1902.

32. Vorstellung. 28. Vorstellung im Abonnement D.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung M. Jokai's von J.

Schnitzer. Musik von Johann Strauß.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornow.

Graf Homonay, Obergespann d. Temeser Comitates	Herr Engelmann.
Conte Carnero, königlicher Commissär	Herr Adriano.
Sandor Barinkay, ein junger Emigrant	Herr Fente.
Kalmann Zsupan, ein reicher Schweinezüchter im Banate	Herr Rudolph.
Arsena, seine Tochter	Robinson.
Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupan's	Frl. Ulrich.
Ottolar, ihr Sohn	Herr Karmüller.
Gizpra, Zigeunerin	Frl. Schwarz.
Sassi, Zigeunermädchen	Frau Bessler-Burckard.
Pali	Herr Jollin.
Joszi	Herr Dr. Krauß.
Festo	Herr Evert.
Mibáth	Herr Wink.
Jancsi	Herr Schmidt.
Ein Herold	Herr Spieß.
Milka, Schiffsknecht	Herr Berg.
Istvan, Zsupan's Knecht	Herr Walden.
Mina, Arsenas Freundin	Frl. Cordes.
Ein Zigeunerknabe	Lina Müller.
Sepl, Laternbub	Frl. Gothe.

Der Bürgermeister von Wien. Freundinnen der Arsenas. Junge Gipsi's. Schiffsknechte, Zigeuner, Zigeunerinnen und Kinder, Trabanten, Grenadiere, Husaren, Marleiderinnen, Pagen, Hofherren und Hofdamen, Rathsherren, Volk etc.

Ort der Handlung: 1. Akt: Im Temeser Banate. 2. Akt: In einem Zigeunerlande ebendasselbst. 3. Akt: In Wien.

Zeit der Handlung: Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 2. Februar 1902.

33. Vorstellung. 29. Vorstellung im Abonnement A.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.